



JAHRESBERICHT 2020



ProjektResgate 

Weil jedes Leben zählt

Unsere Vision

Unsere Vision ist eine Welt ohne Ausbeutung, ohne Sexindustrie und ohne Menschenhandel.

Wie wir helfen

Zusammen mit unserem globalen Netzwerk bieten wir rechtliche, medizinische und psychologische Hilfe. Wir organisieren sichere Unterkünfte, Rückflüge, Coachings sowie Unterstützung bei der Gründung von Kleinunternehmen.

Unsere Mission

Wir verhelfen Opfern von Menschenhandel und von Ausbeutung zu einem neuen Leben in Würde und Freiheit. Dazu bieten wir Nothilfe in der Schweiz sowie Wiederintegrationsprogramme in den Herkunftsländern in Südamerika und Osteuropa.

Was uns motiviert

Unser Mitgefühl für die Frauen und Männer, die ausgenutzt und sexuell ausgebeutet werden. Unser christliches Menschenbild und der damit untrennbar verbundene Schutz der Menschenwürde, unabhängig von Rasse, Religion, Ethnie und Geschlecht.

Der Orden "Rio Branco" Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten



Der Präsident der Föderativen Republik Brasilien, Jair Bolsonaro, hat Vicente Mello Medeiros (hier an der Seite seiner Ehefrau Katia) Gründer und Initiant des Vereins Projekt Resgate, für sein selbstloses Engagement im Kampf gegen den internationalen Menschenhandel den Rio-Branco-Orden verliehen.

Der Rio-Branco-Orden ist die höchste Auszeichnung, die an eine zivile Person vergeben wird. Im Jahr 2020 wurde diese Auszeichnung nur 30 Personen verliehen. Pastor Vicente hat damit den Rang eines Offiziers inne.

Der Orden wurde am 21. Mai 2021 von Botschafter José Estanislau do Amaral Souza Neto im Brasilianischen Generalkonsulat in Zürich überreicht.





Peter Bähni

Präsident Verein Projekt Resgate Schweiz

Ein neues Gesicht im Editorial

Nach über 14-jähriger Tätigkeit hat Jürg Geilinger an der letzten Generalversammlung das Amt als Präsident vom Verein Projekt Resgate abgegeben. Als bisheriger Vize-Präsident darf ich die Tätigkeit weiterführen und weiterentwickeln. Ich bin seit 2017 im Vorstand und 2018 wurde ich zum Vize-Präsidenten gewählt.

Wer bin ich?

In Zürich geboren; während 23 Jahren arbeitete ich als Sicherheitsbeauftragter bei Swisscom. Seit Mai 2020 darf ich die Pension geniessen. Ich bin dreifacher Vater und glücklich verheiratet. Meine Frau ist Brasilianerin und durch die brasilianische Baptisten-Gemeinde Zürich bin ich vor einigen Jahren mit dem Verein Projekt Resgate in Kontakt gekommen. Es hat mich sehr berührt, als ich die tragischen Geschichten von Opfern von Menschenhandel gehört habe. So bringe ich nun gerne meine Zeit und meine Erfahrung ein, um diesen Menschen zu helfen.

Mein erstes Präsidialjahr

So jedenfalls hatte ich mir mein erstes Präsidialjahr nicht vorgestellt. Das Ausmass von Covid-19 überraschte uns alle. Covid-19 hat in vielen Ländern zu humanitären Katastrophen geführt. Die Reisebeschränkungen, besonders nach Brasilien, waren eine echte Herausforderung für uns. Trotzdem konnten wir 27 Personen aus Notlagen in der Schweiz in ihr Heimatland nach Lateinamerika und 2 Personen nach Ungarn zurückbegleiten.

Blick in die Zukunft

Noch nie war es so schwierig, ein Jahr zu planen wie heute. Grundsätzlich konzentrieren wir uns auf unser Hilfsangebot in der Schweiz für Menschen in Not. Unserer Vision, in den Ostblockländern ein solides und sicheres Netzwerk aufzubauen, bleiben wir treu. Durch die Reisebeschränkungen von Covid-19 kommt diese Aufbauarbeit jedoch langsamer voran als geplant. Wir werden jedoch alles daransetzen, dass wir das Netzwerk im Osten stabilisieren können. Damit können wir der steigenden Nachfrage nach guten Reintegrationsmöglichkeiten für osteuropäischen Frauen in ihren Heimatländern gerecht werden.

Ein Dankeschön

Vielen Dank, dass Sie den Verein Projekt Resgate so tatkräftig unterstützen. Auf diese Weise tragen Sie dazu bei, dass wir immer mehr Menschen, die Opfer von Menschenhandel, sexueller oder wirtschaftlicher Ausbeutung sind, bei der Reintegration helfen können.

A handwritten signature in black ink that reads "Peter Bähni". The signature is stylized and cursive.

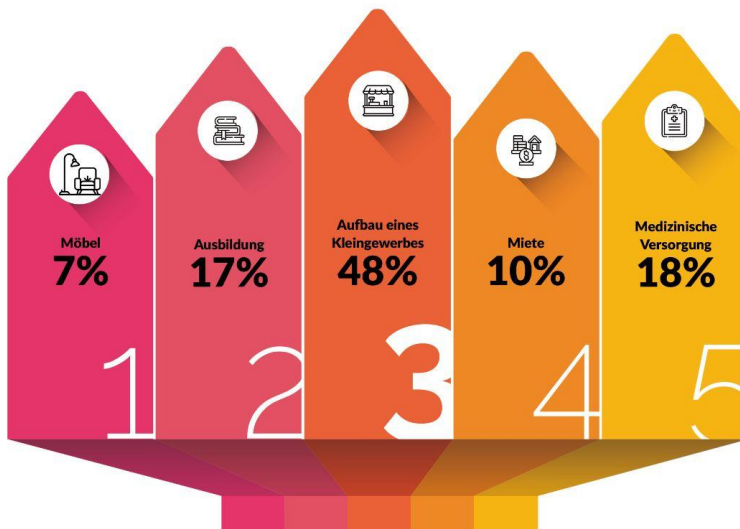
Peter Bähni

HEIMKEHR

Reintegration von Opfern des Menschenhandels	2020	2019
Personen aus der Schweiz	26	20
Personen aus der Türkei	03	10
Personen aus anderen Ländern	01	14
Total Reintegrationen von Projekt Resgate CH	30	44
Reintegration von Armutsbetroffenen	2020	2019
Personen aus Portugal – Reintegriert durch IOM	08	0
Personen aus Belgien – Reintegriert durch CARITAS	15	41
Personen aus dem UK – Reintegriert durch ERRIN	87	62
Total Reintegrationen durch unser Netzwerk	110	103
Total Reintegrationen Projekt Resgate & Netzwerk	2020	2019
2020 hat Projekt Resgate 140 Personen nach Hause gebracht, von denen 30 Opfer von Menschenhandel sind.	140	147

1 474 MENSCHEN SIND SEIT 2006 BIS 2020 IN IHRE HEIMAT ZURÜCKGEKEHRT
490 MENSCHEN SIND OPFER VON MENSCHENHANDEL

WIEDEREINGLIEDERUNGSPROJEKT



WIE HAT SICH PROJEKT RESGATE IM JAHR 2020 ENTWICKELT?

Einfluss der COVID19-Massnahmen auf den laufenden Betrieb

Die eingestellten Flugverbindungen von und nach Südamerika hatten direkte Auswirkungen auf den Menschenhandel. Die Zahl der Frauen, die aus lateinamerikanischen Ländern in die Schweiz verschleppt wurden, verringerte sich signifikant. Die Reisetätigkeit der sexuell ausgebeuteten Frauen innerhalb Europas wurde erschwert, aber nicht verhindert. Dank vereinzelter Flügen kehrten im vergangenen Jahr durch Projekt Resgate insgesamt 28 Personen nach Lateinamerika und 2 Personen nach Ungarn zurück (während dem Lockdown mit einzelnen humanitären Regierungsflügen):

Viele Frauen in der Prostitution sassen in der Schweiz fest. Sie hatten keine oder verminderte Einnahmen und mussten zugleich ihre horrenden Mieten bezahlen. Einige „Privilegierte“ schafften es, die Schweiz und Europa zu verlassen. Frauen aus der Zwangsprostitution hatten keine Wahl, da sie weder Reisedokumente noch genügend Bargeld besaßen.



Die Prostitution wurde lange Zeit von den Behörden weiterhin toleriert. Dies brachte viele Frauen in eine ausgesprochene Zwangslage. Sie konnten sich nur schwer oder gar nicht gegen COVID 19 schützen.

Menschen, die 2020 oder davor mit der Hilfe von Projekt Resgate zurück gekehrt sind, waren direkt von den Corona-Massnahmen des jeweiligen Rückkehrlandes betroffen, wie z.B. einem Lockdown. Aufgrund dieser Situation dauert die Wiedereingliederung länger als üblich:

- Ausbildungen wurden unterbrochen
- Bereits selbstständig Erwerbenden brachen die Einnahmen weg
- kleine Unternehmensprojekte mussten sistiert werden
- in einigen Fällen mussten wir erneut in die Wiedereingliederung investieren
- Grundnahrungsmittel und Miete konnten teilweise nicht mehr von den Zurückgekehrten beglichen werden.

Resgate war es möglich, die Überbrückungshilfen für die Betroffenen im Jahr 2020 vollumfänglich zu leisten und die Integrations-Massnahmen aufrecht zu erhalten. Dafür sind wir unglaublich dankbar.

Covid-19 ist noch nicht überstanden. So hat Projekt Resgate im Budget 2021 einen Fond für Corona-Hilfen von CHF 12 000 eingeplant.

Gemeinsam können wir diese Welt ein wenig besser machen. Wir helfen schnell, vernetzt und nachhaltig.



Die Zusammenarbeit sieht in den meisten Fällen so aus, dass unsere Partnerorganisationen uns die Fälle überreichen und wir mit unserem gut ausgebauten Netzwerk die Rückführung planen und durchführen.

ERFOLGSGESCHICHTEN

Eine «Stehauffrau»

Aray kommt aus Manaus, im brasilianischen Bundesstaat Amazonas. Rund 76 % der Bevölkerung von Amazonas wurden durch Covid-19 infiziert, und Amazonas gilt als der am stärksten betroffene Corona-Hotspot der Welt. Die medizinische Versorgung fiel zeitweise komplett aus. Aray hat so viele schwere Rückschläge erlebt in ihrem Leben, dass es genug Stoff für eine Krimiserie geben würde. Die heute 45 jährige erzählt:

«Als ich 17 Jahre alt war, hat mich meine Schwester zu sich in die Schweiz eingeladen. Es war ein wunderschöner Urlaub und ich habe es genossen. Zurück in Brasilien, fragte sie mich, ob ich nicht für länger in die Schweiz kommen wolle, sie könne mir einen Arbeitsvertrag vermitteln. Ich sagte sofort zu und freute mich sehr.

Als ich in der Schweiz ankam, wohnte ich in einer anderen Stadt als meine Schwester, und es stellte sich heraus, dass mein Arbeitsvertrag als Striptease tänzerin war. Ich komme aus einer streng gläubigen Familie, und die Vorstellung allein war mir sehr peinlich. Ich wehrte mich, doch meine Arbeitgeber verlangten, dass ich die hohen Schulden für meinen Flug etc. abverdienen müsse, da sie sonst die Polizei holen würden. Aus lauter Angst sah ich keinen anderen Ausweg und tanzte, wie sie es wünschten. Doch sie waren nie zufrieden, da ich es nicht gut konnte und immer weinen musste. Eines Abends weinte ich so fest, dass ein Kunde mich fragte, warum ich weine. Ich erzählte ihm alles und er half mir zu flüchten. Ich erinnerte mich noch in welcher Stadt meine Schwester wohnte und ich fand den Ort wieder. Ich war so froh und freute mich schon auf meine Reise zurück in meine Heimat, ich dachte, sie würde mir sicher helfen.

Doch als ich bei ihr ankam, stellte ich fest, dass sie in einem Bordell arbeitet und sie von Anfang gewusst hatte, was das für Leute sind. Sie sagte mir: «Wenn du nach Hause willst, dann musst du dir das Geld hier im Bordell selbst verdienen, dass muss ich auch.» Ich war völlig geschockt und traurig. Ich rannte weg, wusste nicht wohin und schlief auf der Strasse. Allein und ohne Hoffnung. Ein Passant bot mir an, dass ich bei ihm schlafen könne, ich müsse einfach mit Sex bezahlen. Völlig verzweifelt liess ich mich darauf ein. Ich war sehr traurig und wollte nur zurück nach Brasilien. So lebte ich einige Zeit und ich fand einen Job. Ich lernte einen netten Mann aus der Nachbarschaft kennen und verliebte mich. Wir wurden ein Paar. Doch nach kurzer Zeit merkte ich, dass er eine andere Frau hatte. Es war der Tiefpunkt. Ich begann Schlaftabletten zu nehmen. Ich konnte nicht mehr arbeiten und bat meine Schwester erneut um Hilfe, doch ihre Antwort war immer noch die gleiche. Ich landete wieder auf der Strasse. Dieses Mal half mir eine liebe Frau. Sie rief das Projekt Resgate an. Plötzlich gab es jemand der mir wirklich bei der Rückreise in mein Land helfen wollte, ohne Konditionen, einfach so, weil ich Hilfe brauchte.

Das Größte geschafft?

Meine Mutter war in der Zwischenzeit leider sehr krank geworden, sie hatte einen Schlaganfall und litt an Demenz. Mein Vater war sehr verbittert über vieles. Seine Antwort auf mein Erlebtes hat mich tief verletzt und bis heute eine Narbe in meiner Seele hinterlassen. Er sagte: «Nicht mal als Prostituierte in der Schweiz taugst du etwas.» Ich hatte keinen Beruf gelernt und wusste nicht, wie ich Geld verdienen könnte. Durch Projekt Resgate hatte ich jedoch gemerkt, dass ich eine grosse Leidenschaft und Talent fürs Kochen hatte.

Projekt Resgate hat mir einen Marktstand finanziert, und so fing ich an, selbstgemachte Kuchen, Cupcakes und weitere Süßgebäcke zu verkaufen. Es lief gut und ich konnte viel verkaufen und davon leben. Ich hatte genug Zeit, nebenher meine Mutter zu pflegen. Bald konnte ich bei einem Onkel einen Raum gratis benutzen und dort meine Süßgebäcke verkaufen. Doch dann erkrankte ich. Die Ärzte stellten Diabetes fest. Es war schwierig und teuer, an die richtigen Medikamente zu kommen in unserer Stadt. Mit meinem Ersparten kaufte ich ein teures Insulinmessgerät. Eines Tages beraubte mich eine Gang in meinem kleinen Laden, sie hatten alles mitgenommen und es war nun gefährlich für mich in dieser Gegend. Ich wusste leider wegziehen und wagte einen Neustart an einem neuen Ort. Doch die Pechsträhne blieb: der Sohn des Besitzers meines neuen Lokals wurde von einer Gang geköpft. Der Besitzer verliess sein Haus und zog hals überkopf weg und ich war wieder auf der Strasse. Ich rief meinen Bruder an und ich durfte zu ihm und seiner Frau ziehen. Seine Frau und ich wurden schnell gute Freundinnen, ich begann wieder Süßgebäck zu verkaufen und konnte so etwas zum Haushaltsbudget beitragen. Dann kam 2020 und unsere Stadt wurde von der Covid-Welle überrollt. Wir erkrankten alle drei an Covid-19, ich und mein Bruder überlebten, seine Frau starb. Zudem wurde meine Diabetes sehr viel schlimmer und das Gesundheitssystem im Manaus ist zusammengebrochen.

Meine grosse Zehe begann sich zu verfärben. Ich war völlig am Ende meiner Kräfte, und durch den Lockdown waren wir eingesperrt und ohne das Nötigste zum Leben. Ich sah keinen Ausweg mehr und schluckte Rattengift. Ich überlebte, und mein Bruder bat Projekt Resgate um Hilfe. Sie riefen mich an, redeten und beten mit mir, halfen uns mit Lebensmitteln. Langsam sehe ich wieder ein bisschen Hoffnung. Es geht mir gesundheitlich immer noch schlecht, und der anhaltende Lockdown, die vielen Toten und Kranken machen mich traurig. Ich habe Angst, dass mein Fuss amputiert werden muss. Aber ich habe wieder Zuversicht, dass bald ein besseres Kapitel starten möge. Und es tut gut zu wissen, dass ein paar Leute weit weg an mich denken und an mich glauben und es ist mir eine Ehre, hier meine Geschichte erzählen zu dürfen.»

Gerne würden wir hier ein Happy End schreiben. Doch wir haben grosse Hoffnung, dass das Happy End für Aray noch kommt. Sie hat sich selbst und uns schon mehrfach gezeigt, dass sie sich trotz vieler Schicksalsschläge immer wieder aufgerafft. Dass wir sie dabei unterstützen und weiterhin an sie glauben, ist der Teil, den wir dazu beitragen können, damit sie weiterhin ihre Kraft behält.

* Name geändert

Aray: «Ihr seid die einzigen, die mich nie vergessen und immer an mich geglaubt haben. Selbst dann, als ich es selbst nicht konnte.»



INTERNATIONAL

Projekt Resgate Türkei Projekt «Breaking Chains»

Der Schwerpunkt der Arbeit von Projekt Resgate Türkei liegt auf der Unterstützung von ausländischen Frauen und vereinzelt auch Männern, die im Gefängnis sind. Die Frauen und Männer, die mehrheitlich aus Lateinamerika stammen, werden während der Haftzeit, in der Zeit des offenen Vollzugs und nach der Freilassung von Resgate begleitet.

Projekt Resgate stellt Kontakt zur Familie im Heimatland her, versorgt die Person mit dem Nötigsten und hilft ihr nach der Entlassung. Diese Menschen sind ein leichtes Ziel für Menschenhändler, da sie ohne finanzielle Mittel in einem fremden Land in die Freiheit entlassen werden.

COVID-19

Aufgrund der Pandemie hat die türkische Regierung viele Menschen vorzeitig aus dem Strafvollzug entlassen, um in den Gefängnissen Platz zu schaffen. Projekt Resgate hat schnell darauf reagiert und ein Haus gemietet, wo die Entlassenen nun sein können. Es wird voraussichtlich bis November 2021 gemietet. Projekt Resgate betreut aktuell elf Personen in der Türkei. Vier Personen sind 2020 zurück gekehrt.

Vision: TOHUM Coffee Lab

Seit zwei Jahren arbeitet das Team in der Türkei am Traum vom eigenen Café, welches den Entlassenen ermöglicht, eine Arbeit zu haben und so selbstständig in der Zeit des offenen Vollzuges Geld für die Rückkehr zu verdienen.

Das TOHUM Coffe Lab soll eine Mikrorösterei für Spezialitätenkaffee sein. Sie setzen sich für Qualität, fairen Handel und die Ausbildung zukünftiger Baristas und Röstmeister ein. Die Spezialität ist «Café do Brasil» und dieses Unterfangen lässt Raum für die eigentliche Nachhaltigkeit des Projekts Resgate. Es bringt Arbeit für Menschen, die in Bewährung sind.

Neben der Vision des Cafés geht die übliche Arbeit stetig weiter. Es wurden bereits über 80 Menschen aus mehr als 18 verschiedenen Nationen direkt und indirekt unterstützt.



VORSTAND



Präsident Projekt Resgate Schweiz
Peter Bähni, geboren in der Schweiz, absolvierte eine Lehre als Elektromonteur und bildete sich darauf im kaufmännischen Bereich sowie an der Kaderschule KLZ in Zürich weiter. Er arbeitete 23 Jahre als Sicherheitsbeauftragter.



Jackie Schmid-Earle, geboren in Südafrika, hat ein Diplom als Pflegefachfrau und verfügt über Arbeitserfahrung in verschiedenen Bereichen und Ländern. Aktuell ist Jackie in einem Projekt für Schutzunterkünfte für Frauen in Not aktiv.



Claudia Hedinger, geboren in der Schweiz. Die Bündnerin absolvierte den Bachelor of Law an der Universität Zürich und das Diplom als TV-Journalistin am maz in Luzern. Sie arbeitet in der Kommunikation bei einer NGO.



Jürg Streckelsen, geboren in der Schweiz. Er hat Ausbildungen als Konferenzdolmetscher und Volkswirtschaftler. Er ist Inhaber eines Treuhandbüros in Zürich und ist daneben unternehmerisch in den Ländern Osteuropas tätig.

TEAM



Vicente und Kátia Medeiros, sind Brasilianer und Gründer von Projekt Resgate. Vicente ist Elektrotechniker, Pastor und ausgebildeter Sozialarbeiter. Heute ist er Präsident von Projekt Resgate Brasilien und Geschäftsführer von Projekt Resgate Schweiz.



Jimmy Zuntini Medeiros, geboren in den USA. Er hat einen Bachelor in Betriebswirtschaft und ist Mitarbeiter von Projekt Resgate seit der Gründung. Er ist verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit, Administration und die Buchhaltung.

Wo wir arbeiten?

Unsere Arbeit beinhaltet die Hilfe für Menschen, die in Europa und in der Türkei ausgebeutet werden. Wir helfen ihnen bei der Rückführung in ihr Heimatland. Seit 2015 haben wir das Netzwerk auf Osteuropa ausgeweitet und haben erste Heimreisen unterstützt.

Ausbeutungsländer

Verein Projekt Resgate arbeitet direkt vor Ort in der Schweiz (Hauptbüro), weiter in Spanien und in der Türkei. Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen in Portugal, Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich, Vereinigtes Königreich, Belgien, Holland, Finnland, Schweden, Dänemark und Griechenland.

Bestimmungsländer

Süd- und Zentralamerika: Brasilien, Argentinien, Bolivien, Costa Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, Kolumbien, Peru, Uruguay, Venezuela. Neu auch Osteuropa: Moldawien, Bulgarien, Rumänien, Ungarn und Ukraine.



FINANZBERICHT

Jürg Streckeisen
Quästor

Herzlichen Dank allen unseren grossen und kleinen Spendern! Ohne Sie wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Trotz der Pandemie konnte Projekt Resgate seine Tätigkeit im Berichtsjahr aufrechterhalten und sogar weiter ausbauen. So stiegen die Aufwendungen für Reintegrationen im Heimatland um fast 40'000 Franken. Dieser Posten ist erfolgsneutral, da alle Auslagen von internationalen Organisationen wie Caritas, ISS und ERRIN zurückerstattet werden.

Die nicht zweckbestimmten Spenden blieben per Summe unverändert, auch wenn in den einzelnen Kategorien naturgemäss Verschiebungen auftraten.

Auf der Kostenseite war ein Anstieg bei den Positionen Projektmonitoring und Türkei zu verzeichnen, während die Rückführungskosten aus offensichtlichen Gründen abnahmen, denn im Coronajahr kamen der Flugverkehr und damit auch unsere Rückführungen weitgehend zum Erliegen.

Wir konnten das Jahr mit einem Fehlbetrag von nur gerade 7'446 Franken abschliessen, was viel besser ist als erwartet.

Für 2021 rechnen wir mit erhöhten Mittelzuflüssen von Stiftungen. Um eine grössere Kontinuität in unserem Spendenaufkommen zu erzielen, arbeiten wir aktiv daran, institutionelle Spender als Partner zu gewinnen.

Wir freuen uns und sind dankbar, wenn Sie unser Anliegen, versklavten Menschen ideell, geistlich und finanziell zu helfen, weiterhin unterstützen. Sie ermutigen dadurch insbesondere die direkt Betroffenen, denen Sie einen Start in ein neues Leben ermöglichen. Herzlichen Dank!


Jürg Streckeisen

BETRIEBSRECHNUNG 2020

In CHF	2020	2019
Ertrag		
Spenden von Privatpersonen	48 974	30 220
Beiträge Kirchen	108 620	146 893
Beiträge Stiftungen, Institutionen und Firmen	118 300	90 160
Zweckgebundene Beiträge von Partnerschaften	209 773	146 590
Total Ertrag	485 667	413 863
Aufwand		
Projektarbeit und Beratung	130 518	148 175
SOS-Hilfe Unterkunft	815	1 177
Rückführungskosten [1]	3 982	12 378
Reintegrationskosten im Heimatland	191 086	150 095
Monitoring, Evaluation und Reisespesen	45 772	29 417
Projekt Resgate Türkei	8 850	3 140
Aufwand Projektarbeit	381 023	344 382
Personalaufwand	80 083	68 960
Büro- und Verwaltungsaufwand	12 027	12 570
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	19 980	11 861
Administrativer Aufwand	112 090	93 391
Total Projektaufwand	493 113	437 773
Fehlbetrag	-7 446	-23 909

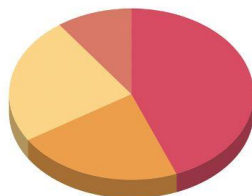
BILANZ PER 31. DEZEMBER 2019

Aktiven	
Flüssige Mittel	41 727
Total Aktiven	41 727
Passiven	
Diverse Kreditoren	31 529
Übertrag Vorjahre	34 108
Fehlbetrag	-23 909
Total Passiven	41 727

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2020

Aktiven	
Flüssige Mittel	6 248
Total Aktiven	6 248
Passiven	
Diverse Kreditoren	3 496
Übertrag Vorjahre	10 198
Fehlbetrag	-7 446
Total Passiven	6 248

[1] In diesen Kosten sind keine Airlines-Ticket entalten, da diese Kosten von den Partnerorganisationen getragen werden



■ Zweckgebundene Beiträge von Partnerschaften	■ Aufwand Projektarbeit
■ Beiträge Stiftungen, Institutionen und Firmen	■ Administrativer Aufwand
■ Spenden Kirchen	■ Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand
■ Spenden von Privatpersonen	

“

Die jährlichen Ausgaben für die Wiedereingliederung sind nicht proportional zur Anzahl der Fälle des laufenden Jahres, da die Kosten für medizinische oder psychologische Hilfe stark variieren.

”

Herzlichen Dank

Wir möchten uns bei allen Spendern, Kirchen und Stiftungen, die uns 2020 unterstützt haben, herzlich bedanken!

Beiträge von Partnerschaften

Caritas International Belgium
Service Social International
ERRIN
Solwodi Deutschland

Beiträge von Stiftungen

Stiftung Dorothea und Paul Schwob
Verein Heart Wings
Vontobel Stiftung

Spenden und Beiträge von Kirchen

Baptisten Gem. Thalwil
Baptisten Gem. Zürich
Brasilianische Baptisten Gem. Zürich
Evang.-ref. Kirchgemeinde Stauffacher
Hoffnung des Lebens
International Protestant Church
Roem-Kath.Kirchgemeinde Pfäffikon

Spenden von Unternehmen

Spitalschwestern-Gemeinschaft
Saber é Direito

Ihre Spende hilft Opfern, eine helfende Hand zu reichen.



ProjektResgate 

Weil jedes Leben zählt

JAHRESBERICHT 2020

Viele Dank für Ihr Interesse.
Bitte kontaktieren Sie uns, falls Sie weitere Informationen wünschen.
Gerne stellen wir Ihnen Projekt Resgate persönlich vor.

Kontaktadresse:

Verein Projekt Resgate
Wilfriedstrasse 4
8032 Zürich
+41 44 251 68 50 / +41 79 381 73 41
www.projektresgate.ch
info@projektresgate.ch

PC 85-408060-6
IBAN: CH69 0900 0000 8540 8060 6



@projektresgate



@projektresgate_ch